Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 125. **Mittwoch, den 31. Mai** **1893.**

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“

und kostet dieselbe incl. ihren werthvollen Beilagen **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“** u. **„Zeitspiegel“** bei der Expedition 0,67 Mark und bei den Postanstalten 0,84 Mark.

Für **Culmsee** und Umgegend nimmt Herr Kaufmann **P. Haberer** in **Culmsee** Bestellungen entgegen.

Die Expedition der „Thorner Zeitung.“

Deutsches Reich.

Unser Kaiser wird nach seiner Rückkehr nach dem Neuen Palais bei Potsdam daselbst, abgesehen von kleineren Ausflügen, bis zur zweiten Juliwoche residiren. Es ist die ausgesprochene Absicht des Kaisers, den neuen Reichstag in Person zu eröffnen. Die Eröffnung dürfte wieder, und zwar nach längerer Pause wieder zum ersten Male, im Weißen Saale des Berliner Schlosses erfolgen, und das Publikum, soweit der Platz ausreicht, Zutritt zu dem Eröffnungsakt erhalten. Daß der Kaiser im Juli eine mehrwöchentliche Erholungsreise antreten wird, steht, nach der „B. Z.“, fest. Ueber das Ziel und die Dauer sind noch alle Bestimmungen vorbehalten. Die Kaiserin wird den Kaiser nicht begleiten.

In Wilhelmshaven ist der Dampfer „Aglaia“ mit der abgelösten Besatzung der Korvetten „Alexandrine“ und „Arcona“ eingetroffen.

Ein Standbild des Hohenstaufenkaisers Friedrich II, welches bestimmt ist, mit einer Reihe anderer Kaiserstandbilder die Nischen in der Front des neuen Hamburger Rathhauses zu schmücken, hat soeben der Bildhauer Prof. Echtermeier in Braunschweig vollendet. Man sieht den Kaiser in vollem Kaiserornat, auf dem Haupte die Krone, an der Linken das mächtige Schwert und in den Händen die Laute und eine Pergamentrolle als Allegorien des Minnegesanges, dem Kaiser Friedrich stets hold gewesen ist.

Die Generalversammlung des in Hannover tagenden Vereins für Schulreform faßte am Montag eine Resolution, in welcher es heißt: Die Versammlung erkennt mit Befriedigung in den neuen Lehrplänen die Absicht der Schulbehörde, das höhere Schulwesen den nationalen und modernen Bedürfnissen unseres Volkes anzupassen. Sie spricht die Ueberzeugung aus, daß die jetzt begonnene Reform nur mit einem gemeinsamen lateinlosen Unterbau für alle höheren Schulen einen organischen Abschluß finden kann.

Fürst Bismarck hat an die Wittwe des verstorbenen Abg. v. Schauß in München folgendes Beileidsschreiben gerichtet: „Friedrichsruh, 24. Mai 1893. Geehrte Frau! Die Nachricht vom Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls hat mich sehr betrübt, da ich in ihm einen langjährigen und erfolgreichen Mitarbeiter am nationalen Werke und meinen persönlichen Freund verliere. Ich gedenke gern der letzten Begegnung mit ihm im vorigen Sommer und bitte Sie, den Ausdruck meiner herzlichen Theilnahme entgegenzunehmen. v. Bismarck.“

Die Stichwahlen sollen nach der „Frankfurter Ztg.“ im Großherzogthum Hessen am siebenten Tag nach Ermittelung der Wahlresultate stattfinden.

Der Marineattaché bei der deutschen Botschaft in London, Korvettenkapitän von Kries ist am Sonntag in Surbiton (England) im Hause seines Onkels verstorben.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt offiziös in seiner neuesten Nummer bezüglich der auch von uns mit Vorbehalt gebrachten Mittheilung, wonach Kaiser Wilhelm II. zu dem serbischen außerordentlichen Gesandten, Obersten Pantelitsch geäußert haben soll: Schneidiges Unternehmen u. s. w. Demgegenüber sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß Kaiser Wilhelm II. Herrn Pantelitsch lediglich beauftragt hat, den jungen König der freundschaftlichen Gesinnungen Seiner Majestät für ihn zu versichern, jedoch keines der ihm in den Mund gelegten Worte über den serbischen Staatsstreich gesprochen hat.

Das „Tageblatt“ schreibt in seiner Montagabendnummer: Mit welchen Mitteln die Konservativen in dem Gubener Wahlkreis arbeiten, zeigt folgender von der „Gubener Zeitung“ veröffentlichter Brief, den ein im Kreise Lübben wohnender, dem nationalliberalen Verein angehöriger Kaufmann erhalten hat: „Ew. Wohlgeboren sende ich beifolgend die gestern zur Auswahl entnommenen Schlösser zurück. Da ich eben Ihren Namen unter dem Wahlaufruf für den Prinzen Carolath finde, theile ich Ihnen mit, daß ich in Folge keine Waare mehr von Ihnen entnehmen werde. Ich kaufe wissentlich nicht von Demokraten. Salietz, b. Birkenhainchen 25. 5. 1893. Baronin v. Willisen.“ Das „Tageblatt“ meint hierzu, also weil Prinz Carolath in einigen freimüthigen Reden sich als selbstständig denkender, nach oben wie nach unten unabhängiger Mann gezeigt hat, ist er und seine Anhänger bereits förmlich in die Acht erklärt. Was Frau Baronin von Willisen übrigens sich wohl unter „Demokraten“ vorstellen mag!

Die preußische Armee hat im ersten Quartal d. J. 20 aktive Offiziere durch den Tod verloren, darunter 2 Generale (v. Grolmann à la suite des 4. Garde-Reg. und Herzog von Natibor à la suite der Armee), 1 Generalmajor, 2 Obersten, 1 Oberstlieutenant, 1 Major, 4 Hauptleute, 3 Premier- und 6 Sek.-Lieutenants. Ferner sind 6 Sanitätsoffiziere und drei Beamte mit Offiziersrang verstorben. Aus dem Beurlaubtenstande sind mit dem Tode abgegangen 3 Hauptleute bezw. Rittmeister, 9 Premier- und 13 Sek.-Lieutenants, sowie drei Sanitätsoffiziere. Die Armee hat also im Ganzen 58 Offiziere durch den Tod verloren.

Als Merkwürdigkeit der jüngsten Musterung erzählt der „Bad. Beobachter“, daß ein Einäugiger ausgehoben worden ist. Da die Nachricht von verschiedenen Seiten angezweifelt wurde, namentlich von der „Köln. Ztg.“, wiederholt das Blatt seine Meldung. Die Sache verhalte sich wie angegeben: „Der Betreffende wurde bei der letzten Musterung in Mannheim für tauglich erklärt, trotzdem er ein Glasauge trägt. Auf Wunsch können wir den Namen des einäugigen Reichssoldaten mittheilen.“

Die Mitglieder der rheinischen Centrumspartei haben einen besonderen Wahlaufruf erlassen, der sich indeß in dem Hauptpunkt betreffs der Militärvorlage mit dem allgemeinen Wahlaufruf der Centrumspartei deckt.

Die welfische „deutsche Volksztg.“ in Hannover dementirt die mit Vorbehalt auch von uns gebrachte Mittheilung bezüglich der Aeußerung des Herzogs von Cumberland in Sachen der Militärvorlage. Es wird jedoch von dem Blatte nur der Passus dementirt, wonach Herzog von Cumberland sich über die Aufstellung eines welfischen Kandidaten ungehalten geäußert haben soll.

Die „Kreuzztg.“ kann Angesichts der Vorgänge im Centrum es zu keiner einheitlichen Stimmung bringen. Nachdem sie im ersten Augenblicke den „Krach“ bejubelt, philosophirt sie nun düster wie folgt vor sich hin: „Wenn das Centrum eine Katastrophe erleiden sollte, was wir, angesichts der kurzen Frist, die uns vom Wahltag trennt, noch keineswegs als ausgemacht ansehen können, so würde das nicht den Liberalen, am wenigsten aber den National-Liberalen zu Gute kommen, sondern vornehmlich der Sozialdemokratie, deren Redner schon jetzt zu bairischen Bauern sprechen, wenn dies auch einstweilen mehr als Zeitvertreib betrachtet wird. So wenig wir mit einem Centrum Lieber'scher Färbung zu sympathisiren vermögen, so würden wir uns doch von unserem positiven Standpunkte eines solchen Ereignisses durchaus nicht freuen können, das zunächst nur eine ungeheure Lücke schaffen müßte, während das Centrum, so lange es da ist, immerhin eine Größe darstellt, mit der als solcher gerechnet werden kann. Erwägungen dieser Art wird man sich auch in den leitenden Kreisen nicht verschließen können, die sich jetzt wohl vollends darüber klar geworden sein werden, welchen unermeßlichen Schaden die Zurückziehung des Volksschulgesetzes im vorigen Jahre gestiftet hat. Hier ist in der That die Wurzel der wachsenden Schwierigkeiten zu suchen, von denen wir uns rings umgeben sehen. Wäre das Volksschulgesetz zu Stande gekommen, so würde sich die Haltung des Centrums in der Heeresfrage ganz anders gestaltet haben, als sie thatsächlich geworden ist.“ Es ist keineswegs ausgemacht, so bemerkt dazu die „Nat. Ztg.“, daß die bairischen Bauern für die Militärvorlage stimmen würden, wenn in Preußen der Zedlitz'sche Entwurf Gesetz geworden wäre — und die Lieber'sche Politik ist doch in erster Reihe, durch die Rücksicht auf die bairischen Centrums-Wahlkreise, auf das Festhalten dieser, diktirt. Wie dem indeß sein mag; wir sind es auf jede Eventualität hin, welche aus der Auflösung des Centrums sich für das deutsche Parteiwesen ergeben könnte, zufrieden, daß die Militärvorlage nicht durch ein Schulgesetz nach Zedlitz'schem Modell erkauft worden. Wie immer der Uebergang sich gestalten mag: die Auflösung des Centrums ist die Vorbedingung jeder besseren Gestaltung des deutschen Parteiwesens. Die militärische Sicherstellung seiner Existenz aber muß das deutsche Volk — und es wird es — ohne Preisgebung der Schule an kirchliche Herrschafts-Bestrebungen erreichen können. Selbst wenn dies nur über bedauerliche Wirren hinweg möglich wäre, so würde es immer noch der Auslieferung der Schule an die Geistlichkeit vorzuziehen sein. Der Jammer der „Kreuzztg.“ aber eröffnet aufs Neue den Einblick in Bestrebungen, welche mahnen, gegen eine neue konservativ-klerikale Allianz auf der Hut zu sein und möglichst viele liberale Anhänger der Heeresverstärkung zu wählen.

Den Distanz-Marsch „Berlin-Wien“ haben gestern früh 15 Dauerläufer angetreten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In deutsch-liberalen Kreisen herrscht große Befriedigung über die Anerkennung, die Kaiser Franz Joseph gegenüber Plener über das korrekte Verhalten der deutschen Abgeordneten im böhmischen Landtage ausgesprochen hat. Dieser Anerkennung wird eine symptomatische Bedeutung für die weitere Entwicklung beigelegt. — Von dem Empfange der österreichischen und ungarischen Delegirten berichten die Wiener Zeitungen noch ein Wort des Kaisers Franz Joseph. Zu dem ungarischen Delegirten Abranyi, der in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Kaisers darauf hinwies, daß Friede und Ruhe herrsche, sagte der Kaiser lächelnd: „Ja Gott

Die Salon-Fee.

Roman von **A. Marby.**

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Doktor Kroner hatte in steigender Wärme gesprochen, und die ihm wohl selbst unbewußte, vielleicht unbeabsichtigte Innigkeit im Ton seiner Stimme blieb nicht ohne Eindruck auf die zürnende, junge Schönheit. Der Unmuthsschatten auf ihrer weißen Stirn verschwand; die langen, schweren Wimpern langsam emporschlagend, glitt ihr strahlender Blick zaghaft forschend über Kroners Antlitz — keine Spur von Sarkasmus war darin zu lesen.

Da verscheuchten seine letzten Worte das süße Lächeln, das noch eben Doras holden Mund umspielte, die Röthe auf ihren Wangen wich einer zarten Blässe; um die jähe Bewegung ihres Innern nicht im Ton der Stimme zu verrathen, verhielt sie sich schweigend und, den Arm auf den Tisch stützend, beschattete sie ihr Gesicht mit der Hand.

„Sie bleiben stumm? Wollen Sie keinen Frieden mit mir schließen?“ fragte Doktor Kroner mit zwingender Höflichkeit, seinen Sessel dicht an den Doras rückend und den Kopf vorneigend, um ihr ausdrucksvolles Mienenspiel besser zu beobachten.

Ihre kleine Hand sank aber noch tiefer über ihr Antlitz; ihre Stimme klang seltsam bedrückt, als ob die Erwiderung ihr schwer falle:

„Ich muß ja wohl — doch nur — unter einer Bedingung!“

„Und die lautet?“ fragte Kroner in sichtbarer Spannung.

„Geben Sie die Absicht, nach Berlin zu gehen, auf — bleiben Sie bei uns!“

Dies unerwartete Verlangen beraubte ihn momentan aller Fassung.

„Unmöglich!“ stammelte er verwirrt.

„Unmöglich?“ wiederholte sie mit merklich zitternder Stimme — „auch — wenn ich Sie — bitte?“

„In diesem einen Falle — ja! selbst wenn Ihr Wunsch mehr als ein Scherz wäre!“ versetzte er ernst. „Wünschen, fordern Sie alles Andere, Fräulein Dora, Sie sollen über meinen guten Willen nicht zu klagen haben, aber —“

„O, ich habe an der einen Probe Ihrer Willfährigkeit genug!“ unterbrach sie ihn bitter, mit heftiger vibrirendem Tone. „So leicht es Ihnen fällt, Ihre Freunde zu verlassen, so schnell werden Sie uns vergessen haben. Gehen Sie nur — gehen Sie — je eher, desto besser!“

„Dora! Fräulein Dora!“ rief Kroner in freundlich beschwichtigendem Tone — „ich kann nicht glauben, daß Sie mich in Wahrheit für solch' einen wankelmüthigen Freund halten. Wodurch habe ich Ihr Mißtrauen verdient? Wenn ich Sie unwissentlich beleidigte, dann sagen Sie mir, wie ich mein Vergehen gut machen kann. Gerade vor Ihnen in so häßlichem Lichte zu erscheinen, schmerzt mich wahrhaft. Wie ich die köstlichen Stunden, welche ich in Ihrer beglückenden Nähe, in Ihrem Hause genossen, niemals vergessen werde, so schmeichelte ich mir mit der angenehmen Hoffnung, daß auch Sie dem fern Weilenden ein freundliches Gedenken bewahren würden. Dora“ — er neigte sich tiefer zu ihr herab — „wollen Sie mir nicht ein gütiges Wort sagen? Sie wenden sich ab — schweigend — zürnend? O, dann muß ich leider befürchten, daß das mir zum ungerechten Vorwurfe gemachte „schnelle Vergessen“ seine Bestätigung zuerst bei Ihnen finden wird.“

„So? glauben Sie?“ — es klang wie mühsam unterdrücktes Schluchzen — „ach! was fragen denn Sie danach, ob ich Sie vermisse oder nicht? — Aber so gehen Sie doch — bitte — gehen Sie!“

Doch statt ihrem Befehle zu gehorchen, zog er ihre leise bebenden, eiskalten Finger mit sanfter Gewalt von ihrem Antlitz und gewahrte theils bestürzt, theils von einer ihm unbekannten wonnigen Empfindung durchschauert, ihre erschreckende Blässe, die thränenverdunkelten Augen, das schmerzliche Zucken des kleinen Mundes. So reizend wie in diesem Augenblick mit den deutlichen Merkmalen tiefen Herzeleides war sie ihm nie erschienen. Sein Blut drang ihm heiß zum Herzen; ihre Hände fest in den seinen haltend, sein Gesicht dem ihren nähernd, daß sein Athem es streifte, fragte er mit halblauter, gewaltsam beherrschter Stimme:

„Diese Thränen — Dora — gelten sie dem Scheidenden? ist er Ihnen wirklich so viel werth?

Ein Zittern durchlief ihre ganze Gestalt.

„Sie fragen noch?“ flüsterte sie kaum vernehmbar.

„Dora — liebe Dora!“

Beider Blicke trafen sich, wurzelten fragend, zweifelnd, verlangend ineinander — dann entzog sie ihm ungestüm ihre Hände, aber nur, um sie um seinen Hals zu schlingen! Einen Moment fühlte Kroner ihr Herz gegen das seine schlagen, hörte sie unter stockendem Athem flüstern: „Ach Gott, ich weiß nicht, wie ich's tragen werde!“ Im nächsten Augenblicke, als er die bebende Gestalt fester an sich ziehen wollte, riß sie mit leidenschaftlicher Heftigkeit sich los und flog — mit halberstickten Aufschrei — gerade in die Arme ihrer Mutter. — — —

(Fortsetzung folgt.)

sei Dank, es kostet aber zu viel, übrigens giebt man in anderen Staaten noch mehr aus, als bei uns." — Die Schwierigkeiten mit dem Vatikan wegen der ungarischen Kirchenreformen, meldet ein Wiener Montagsblatt, seien zu Gunsten der Reformvorschläge überwunden. — In Brünn verursachten die Sozialdemokraten in einer christlich-sozialen Generalversammlung am Sonntag arge Störungen. Die Sozialdemokraten sangen während der Andacht und Segensertheilung seitens des Bischofs Bauer das Arbeiterlied stehend.

Italien.

Der feierlichen Einweihung des Beinhauses in Palestro bei Vercelli (Oberitalien) wohnten der Herzog von Aosta als Vertreter des Königs von Italien bei, ferner der französische General Fabre, der österreichische Oberst Pott, Abordnungen des Parlaments, der Armee, der Vereine und den Behörden, Arbeiter und Militärvereine, sowie eine große Menschenmenge. Der Deputirte Cavallini brachte ein Hoch auf Oesterreich, Frankreich und Italien aus. Dann hielt General Fabre eine Rede in französischer Sprache, worin er hervorhob, die Feier beweise, daß man die Gefühle der Brüderlichkeit bewahre und daß Italien dankbar zu sein wisse. Oberst Pott, der zuerst italienisch und dann französisch sprach, dankte für die Ehren, die den auf den Schlachtfelde (Palestro am 31. Mai 1859) gefallenen Oesterreichern erwiesen worden seien. Dies beweise einen großen Fortschritt der Civilisation. In dem Beinhaus werden die Gebeine der bei Palestro gefallenen Italiener, Franzosen und Oesterreicher ihre letzte Ruhestätte finden. Die Piemontesen und Franzosen hatten am 31. Mai 1859 siegreich gegen die Oesterreicher gefochten.

Frankreich.

In Paris besuchten am Sonntag ungefähr 2000 Sozialisten in gewohnter Weise die Gräber der 1871 erschossenen Communards auf dem Friedhofe Pere Lachaise. Dort wurden rothe Fahnen entfaltet und mehrere Reden gehalten, unter Hochrufen auf die Kommune und die soziale Reform. Zwischen den Manifestanten kam es zu einigen Konflikten, doch entleerte sich schließlich der Friedhof ohne weiteren Zwischenfall. Die Polizei hatte keine Veranlassung einzuschreiten. — In Tunis fand am Sonntag Vormittag in Anwesenheit des Beys die Einweihung des neu angelegten Hafens statt. Der französische Justiz-Minister Guerin, der der Feier beiwohnte, hob in seiner Rede hervor, Frankreich sei nicht nach Tunis gekommen, um Krieg und Eroberung zu suchen, sondern um Frieden und Zivilisation zu verbreiten und um allen ausländischen und französischen Arbeitern und Kapitalisten die volle Sicherheit zu verschaffen. — Der bekannte General Dodds soll seit Donnerstag vom Sumpffieber befallen sein.

Rußland.

Im Reichsrathe wird soeben ein Gesetzentwurf berathen, welcher auf den auswärtigen Handel Rußlands in günstigstem Sinne einzuwirken bestimmt ist. Es handelt sich darum, die russischen Berufskonsuln, welche besoldete Beamte des Ministeriums des Auswärtigen sind, zu vermehren und die Gebühren, welche die russischen Schiffe beim Einlaufen eines ausländischen Hafens den Konsuln entrichten mußten, wesentlich zu ermäßigen. Die Gebühren waren allerdings verhältnißmäßig hoch. Es gab Dampfschifffahrts-Gesellschaften, welche jährlich bis 81 000 Rubel zahlen mußten. Jetzt beabsichtigt man eine Ermäßigung um das sechsfache; das Geld wird von nun an auch in die Staatskasse fließen, während es früher den unbesoldeten kaufmännischen Konsuln zu Gute kam. — Der Gesetzentwurf über die in Rußland einzuführende Wohnungssteuer ist jetzt kürzlich von der allgemeinen Versammlung des Reichsraths genehmigt worden und dürfte nächstens als Gesetz promulgirt werden. Wie der Entwurf es beantragte, so sind sämmtliche Städte in fünf verschiedene Gruppen eingetheilt worden: 1) solche, die über 300 000 Einwohner haben; 2) solche von 100 000 — 300 000, 3) von 30 000 — 100 000, 4) von 20 000 — 30 000 und 5) solche von weniger als 10 000 Einwohner. Man nimmt an, daß 730 000 Wohnungen zur Besteuerung gelangen, welche dem Staate eine Einnahme von 176 Millionen Rubel einbringen sollen. In den größten Städten bleiben Wohnungen, welche weniger kosten, unbesteuert. In den kleineren Städten beginnt die Besteuerung bei einer niedrigeren Ziffer, in den kleinsten Städten sind Wohnungen, für welche eine geringere Miethe als 48 Rubel bezahlt wird, steuerfrei.

Dänemark.

Eine am Sonnabend Nachmittag bei Odense auf Fünen abgehaltene, von etwa 1800 Theilnehmern besuchte Versammlung von Landwirthen hat, wie man dem „W. T. B." aus Kopenhagen berichtet, die Bildung einer allgemeinen dänischen agrarpolitischen Partei beschlossen, deren Hauptzweck die Herabsetzung der Industrie-Schutzzölle und die Revision der Gesindeverordnungen sein soll. Die agrarpolitische Bewegung auf Fünen und in Jütland hat sich, wie der Meldung hinzugefügt wird, schon seit längerer Zeit entwickelt und organisirt.

Serbien.

Der Wahlkampf für die am heutigen Dienstag stattfindenden Skuptschinawahlen ist bisher kein lebhafter und es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die Radikalen siegen werden. Die Regierung gestattet keine Wahlbeeinflussung, trotzdem werden sich die Liberalen der Wahl enthalten. Sehr bemerkt wird, daß die Radikalen von der Richtung Pasic gegen Garaschanin und Docic intriguiren und eifrig für ein rein radikales Ministerium unter Gruic und Velimirovic eintreten. — Der König erließ eine Amnestie für alle diejenigen, welche anläßlich der Ausweisung der Königin-Mutter wegen Widersetzlichkeit gegen die Behörden angeklagt und bestraft wurden.

Amerika.

Die Weltausstellung in tausend Nöthen. Der Bundesanwalt reichte beim Gericht gegen die Ausstellung eine Klage auf Sonntagsschließung ein. Die Verhandlung findet Dienstag statt. Die Ausstellung war am Sonntag offen. Die Hotels und Restaurants sind billiger geworden. Es wird deshalb eine Herabsetzung der Eisenbahntarife allgemein gefordert. — Der Berichterstatter des Washingtoner „Run" meldet, der Konsul der Vereinigten Staaten in China Ashton habe sich geäußert, China habe bereits den Staatssekretär des Auswärtigen Grasham benachrichtigt, daß alle Beziehungen zu der Union abgebrochen und alle in China weilenden Amerikaner ausgewiesen werden würden, falls die Maßnahmen zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Ausweisung der nichtregistirten Chinesen ergriffen würden, der Handelsverkehr zwischen beiden Ländern würde gleichfalls aufhören.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kulmer Kreise,** 28. Mai. Einen recht guten Fang machte in der Donnerstagnacht der Weichsel-Fischer Krause in Schöneich. Derselbe fing in einem ausgestellten Störnetz nicht weniger als 3 Störe im Gewichte von über 250 Kilogr. Das größte der Thiere war fast 4 Meter lang und wog 150 Kilogr.

— **Schlochau,** 28. Mai. Der Hofbesitzer Nidzanowski in Südowo hatte sich kürzlich mit einer Schreibfeder den Daumen der linken Hand verletzt, achtete darauf anfänglich aber nur sehr wenig. Da er jedoch Schmerzen verspürte, begab er sich zu einem Arzte. welcher hochgradige Blutvergiftung feststellte. Trotzdem vernachlässigte N. die ärztlichen Vorschriften und so hat jetzt zu einer Amputation geschritten werden müssen.

— **Konitz,** 28. Mai. (N. W. M.) Von einem eigenthümlichen Mißgeschick ist ein hiesiger Kaufmann betroffen worden. Derselbe erhielt vor einigen Tagen Kaufgelder im Betrage von 6000 Mark in Papier, darunter 4 Eintausendmarkscheine, ausgezahlt. Er begab sich damit nach Hause, legte das Geld in ein Spind, welches in einer Kammer neben seiner Wohnstube steht, und deckte ein Taschentuch darüber. Am folgenden Tage hatte er eine Zahlung von 1000 Mark zu leisten; er begab sich in seine Kammer, um das Geld zu holen, fand aber zu seinem Entsetzen, daß die drei obenauf liegenden zusammengefalteten Tausendmarkscheine von Mäusen soweit vernichtet waren, daß der wichtigste Theil derselben, welcher die Nummern enthält, fehlte. Der Bedauernswerthe hat sich wegen Ersatz seines Verlustes an die Reichsbank zu Berlin gewandt, doch scheint es zweifelhaft, ob die Behörde bei dem Fehlen der Nummern zur Wiedererstattung des Verlustes sich entschließen wird.

— **Elbing,** 29. Mai. (E. Z.) Die Korvette „J" ist das erste auf der Danziger Filiale der Schichau'schen Werft erbaute Schiff, dessen Kiel erst im Sommer 1891 gestreckt wurde; mithin ist der Bau des Kreuzers in noch nicht ganz zwei Jahren vollendet. Was den Typ dieses Neubaues anbelangt, so ist er der unserer neuen geschützten Korvetten überhaupt; nur hat die Korvette „J" ein kleineres Deplacement wie ihre Schwesterschiffe, nämlich 3000 Tonnen, während letztere, wie „Kaiserin Augusta" 6052 Tonnen, „Prinzeß Wilhelm" und „Irene" je 4400 Tonnen Deplacement haben. Die Kreuzerkorvette „J" ist gleichfalls wie ihre Schwesterschiffe als Zweischraubenschiff gebaut. Auf die Ausführungsarbeiten und die Leistungsfähigkeit dieses Fahrzeuges ist man in Fachkreisen um so gespannter, als es, wie oben bemerkt, das erste größere, nicht nur für unsere Marine, sondern überhaupt von Schichau erbaute Kriegsschiff sein wird. Das bis jetzt für die Kaiserliche Marine von Schichau gebaute größte Schiff ist der Kreuzer „Habicht," welcher aber nur 848 To. Deplacement hat. Die Kreuzerkorvette „J" wird, wie sämmtliche Korvetten der Kriegsmarine, der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven überwiesen werden.

— **Elbing,** 29. Mai. (E. Z.) Der Kaiser gab am Freitag trotz des Regenwetters die Jagd nicht auf und erlegte Morgens 1 und Abends 2 Rehböcke. Am Sonnabend brach der Kaiser um 4 Uhr Morgens zur Jagd auf. Bis Sonnabend Mittag hatte der 22 Rehböcke geschossen. Am gestrigen Sonntage wohnte der Kaiser dem Gottesdienste in der Kirche zu Altstadt bei. Morgens um 8 Uhr begaben sich unzählige Menschen nach Altstadt, um den Monarchen bei dieser Gelegenheit zu begrüßen. Auf dem Wege zur Kirche fiel dem Kaiser ein hochgewachsener Mann auf — Besitzer Pukall aus Weinsdorf, — der früher bei der Garde gedient hat. Der Kaiser sprach ihn an, fragte, wo und in welchem Jahre er gedient habe, und schüttelte ihm die Hand. Einige Schritte weiter erfuhr noch ein ehemaliger Soldat die Auszeichnung, angesprochen zu werden und einen Händedruck zu empfangen. Die kleine Dorfkirche konnte nicht die große Menschenmasse aufnehmen und viele mußten draußen bleiben. Beim Ausgange aus der Kirche wurden dem Kaiser eine große Menge Blumensträuße von Damen überreicht, viele Kinder von allen Größen drängten sich heran, um ihrem Kaiser ihre kleinen Sträußchen zu geben. In beiden Händen die Blumen haltend, die übrigen nahm Graf Richard zu Dohna in Empfang, dankte der Kaiser freundlichst für alle ihm dargebrachten Huldigungen.

— **Danzig,** 27. Mai. Wie bereits gemeldet, tritt die Manöverflotte am Donnerstag den 1. Juni, von Kiel aus in kriegsmäßiger Weise eine Fahrt nach dem östlichen Theil der Ostsee an. Die Manöverflotte unter dem Oberbefehl des Vice-Admiral Schröder zerfällt bekanntlich in die erste Division, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden" (Flaggschiff,) „Baiern", „Sachsen", „Württemberg," und dem Aviso „Meteor", und in die zweite (Chef Contre-Admiral Karcher,) bestehend aus den Panzerschiffen „König Wilhelm" (Flaggschiff,) „Deutschland", den Panzerfahrzeugen „Beowulf", „Frithjof" und dem Aviso „Jagd". Von Kiel aus geht dieses stattliche Geschwader in forcirter Fahrt direkt nach Memel und von dort am Montag, 5. Juni, in der Frühe nach Zoppot. Auf der Rhede von Danzig werden die beiden Flottenabtheilungen in den Tagen vom 5. bis 10. Juni gemeinsame Uebungen nach einer zu Grunde gelegten Idee vornehmen, am Sonntag, den 11. Juni ist Ruhetag und am Montag, den 12. Juni geht die Flotte zunächst nach Kolberg und von dort über Saßnitz und Warnemünde wieder nach Kiel in See, wo die Ankunft am 20. Juni erfolgen wird. Anfangs Juli wird sodann die Fahrt nach der Nordsee angetreten, von wo aus die Manöverflotte Mitte August wiederum nach der Ostsee, und zwar zunächst nach der Danziger Rehde, zurückkehren wird.

— **Goldap,** 25. Mai. Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Cholera in den russischen Grenz-Gouvernements hat der Herr Landrath angeordnet, die aus Rußland kommenden, im Kreise zur Arbeitsleistung angenommenen Personen während der ersten 6 Tage nach erfolgtem Uebertritt über die Grenze hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes polizeilich zu überwachen. Bei Todesfällen unter einer Arbeiterschaft, die ganz oder zum Theil aus russisch-polnischen Personen besteht, darf die Beerdigung vor zuverlässiger Feststellung der Todesursache nicht stattfinden. Die Gesundheitsverhältnisse in allen Orten, in welchen russisch-polnische Arbeiter beschäftigt werden, sind fortdauernd sorgfältig zu beobachten. — Die russisch-polnischen Arbeiter verdienen im allgemeinen ebensoviel wie die einheimischen Arbeiter. Außer dem gewöhnlichen Deputat in Brotgetreide (manchmal auch Brot und Mehl,) Kartoffeln, Erbsen ꝛc. erhält der Arbeiter an Tagelohn noch 0,90 Mk., in der Erntezeit 1,20 Mk. Die Frauen und Jungen bekommen jetzt 0,50 Mk. und in der Erntezeit 0,70 Mk. Tagelohn. Die Arbeitsleistung der Leute ist zufriedenstellend. Die Leute werden nur da angenommen, wo deutsche Arbeiter durchaus nicht zu haben sind. Konkurrenz machen sie den deutschen Arbeitern nicht.

— **Pillkallen,** 28. Mai. Die festliche Zusammenkunft und der Spaziergang in altlithauischer Tracht hat vor einigen Tagen in Wisborienen auf dem Hofe des dortigen Ortsschulzen Herrn Igujeit stattgefunden. Es war ein interessanter Anblick, die muntere Gesellschaft, darunter vor Allem die hübschen jungen Littauerinnen, in der geschmackvollen Tracht einer früheren Generation durch die grüne Flur pilgern zu sehen; ein Anblick, der wirklich den Wunsch des ehrwürdigen großen Moltke von Neuem anregen konnte, daß die Littauerinnen, statt sich der Tyrannei französischer Moden und jeder bald hochschultrigen bald schiefbehuteten Laune diensteifrig zu unterwerfen, lieber ihre herrlichen alten Volkstrachten bewahren möchten, die ein unvergleichliches Stück lebendiger Poesie verkörpern. Viele Marginnen zeigten die feinsten Muster alten, echten littauischen Kunstsinns. Das muntere Tanzen, oft unterbrochen durch schönes und stellenweise ergreifendes Daina-Singen, währte bis spät in die Nacht.

— **Bromberg,** 29. Mai. (Ostd. Pr.) Zu Ehren der von auswärts hier eingetroffenen Mitglieder der Berufsgenossenschaft und des Buchdruckervereins fand am Sonnabend im Sauerschen Garten ein Konzert der Dragonerkapelle und ein zwangloses Zusammensein statt. — Am Sonntag Vormittag begannen dann die geschäftlichen Verhandlungen. Nachdem um 9 Uhr zunächst eine Sitzung des Vorstandes der Berufsgenossenschaft Kreis IX. (Nordost) abgehalten worden war, begann um 11 Uhr die Sektionsversammlung derselben und um $1\frac{1}{2}$ Uhr die Kreisversammlung des Buchdruckervereins. Sämmtliche Punkte der qu. Tagesordnungen wurden eingehend besprochen und erledigt. Als Ort für die nächstjährige Versammlung wurde Stettin gewählt. Nach beendeter Sitzung vereinigten sich die Theilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagsmahle im Sauerschen Lokale. Nach aufgehobener Tafel wurde eine Ausfahrt bis zur sechsten Schleuse unternommen und von dort kehrte man zu Fuß nach der Stadt zurück, um dann im Elysium-Garten den Abend zuzubringen. Heute unternahmen auswärtige und hiesige Mitglieder per Bahn eine Spritzfahrt nach Thorn.

— **Gnesen,** 28. Mai. Die Ausführung des Projekts der Tertiärbahn Gnesen-Witkowo bis zur Grenze scheint einen wichtigen Schritt weiter gerückt zu sein. Auf Kosten der Kreiskasse Witkowo unternimmt jetzt der Landrath des Witkowoer Kreises, Herr von Zawadzky, dessen Kreis an der Ausführung dieses Projektes das meiste Interesse hat, eine Informationsreise, indem er die bedeutendsten Eisenwerke Deutschlands besucht, um sich über die billigsten Bezugsquellen der beim Bahnbau nöthigen Eisenkonstruktionen zu unterrichten. Der Besuch gilt der „Pos. Ztg." zufolge in erster Linie den Hüttenwerken in Oberschlesien und in Bochum. — Die in dem Dienstpersonal unserer Güter durch den Weggang der „Sachsengänger" entstehenden Lücken werden von Jahr zu Jahr immer mehr durch Arbeiter aus Rußland, die drüben wieder „Preußengänger" heißen, ausgefüllt. Mit diesen Arbeitern hat es aber auch seinen Haken, wie der Umstand beweist, daß sich von dem Ansiedlungsgute Ulanowo allein zwölf solcher Russen, trotzdem sie in feste Beschäftigung genommen worden sind, unter Zurücklassung ihrer Legitimationspapiere spurlos entfernt haben, und daß deren Festnahme nunmehr von Seiten des hiesigen Landrathsamts verfügt werden mußte. — Dem Vernehmen nach soll auch hier, und zwar in der Infanteriekaserne Nr. 1 eine Militär-Brieftaubenstation errichtet werden. Heute soll der erste Transport junger Brieftauben hier eintreffen.

— **Schneidemühl,** 28. Mai. (O. P.) Rennen des Posener Herrenreitervereins. Heute veranstaltete der Posener Herrenreiterverein auf dem großen Exerzierplatze hierselbst ein Wettrennen. Es fanden sieben Rennen statt. I. Bauern-Rennen. Entfernung 600 Meter. Flachrennen. Es meldeten sich sieben Reiter. Den ersten Preis von 60 Mark erhielt Besitzer Schulz aus Abbau Deutsch-Krone, den zweiten Preis von 30 Mark Besitzer Boreck aus Abbau-Lebehnke und den dritten Preis von 10 Mark Besitzer Kowalski aus Sadtke. II. Flachrennen. Entfernung 1000 Meter. Preis 300 Mark dem ersten, 150 Mark dem zweiten und dem dritten Pferde bis 100 Mark aus den Einsätzen und Reugeldern. 9 Unterschriften. Am Start meldeten sich 5 Reiter. Den ersten Preis erhielt Lieutenant v. Prillwitzs (12. Ulanen) Fuchswallach „Charing Croß v. Childerie", geritten vom Lieutenant von Köppen, den zweiten Preis Lieutenant Freiherrn von Gersdorffs (12. Dragoner) schwarzbrauner Wallach „Prestoletto" und den dritten Preis Lieutenant v. Willichs (3. Gardeulanen) brauner Wallach Isegrimm. III. Jagdrennen. Entfernung 3000 Meter. Preis 400 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten Pferde, dem dritten bis 100 Mark und dem vierten Pferde bis 50 Mark aus den Einsätzen und Reugeldern. 7 Unterschriften. Am Start meldeten sich fünf Reiter. Den ersten Preis erhielt Lieutenant Schwerks (20. Artillerie) Sch. St. „Schneeglöckchen", den 2. Preis Lieutenant von Frantzius (1. Husaren) brauner Wallach „Wildfang" und den dritten Preis Lieutenant von Falkenhayns (3. Dragoner) dunkelbraune Stute „Mattra", geritten vom Lieutenant von Lüttwitz. IV. Hürdenrennen. Entfernung 1600 Meter. Preis 400 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten Pferde, dem dritten bis 100 Mark und dem vierten Pferde bis 50 Mark aus den Einsätzen und Reugeldern. 9 Unterschriften. Am Start meldeten sich 4 Reiter. Den ersten Preis erhielt Lieutenant Freiherrn von Venningens (12. Dragoner) braune Stute „Dernafürst", den zweiten Preis Lieutenant Hoffmann von Waldaus (8. Dragoner) Fuchsstute „Equisette" und den dritten Preis Lieutenant von Winterfelds (1. Husaren) braune Stute „Edie". Lieutenant Freiherrn von Venningens braune Stute war so lange das dritte Pferd, überholte aber kurz vor dem Ziel die beiden anderen Sieger mit einer knappen Kopflänge. V. Jagdrennen für Reitpferde. Entfernung 3000 Meter. Preis 300 Mark dem ersten, dem zweiten bis 150 Mark und dem dritten Pferde bis 75 Mark aus den Einsätzen und Reugeldern. 5 Unterschriften. Es meldeten sich am Start drei Reiter. Den ersten Preis erhielt Rittmeister Schulzes (1. Husaren) schwarzbrauner Wallach „Blücher", geritten vom Lieutenant von Reibnitz, den zweiten Preis Lieutenant Graf Potworowskis (2. Husaren) schwarzbraune Stute „Lady" (Halbblut), geritten vom Lieutenant Moshack, und den dritten Preis Lieutenant Freiherrn von Venningens (12. Dragoner) brauner Wallach (Halbblut). VI. Kreisrennen. Entfernung 1000 Meter. Es meldeten sich zwei Reiter. Den ersten Ehrenpreis, bestehend in einer Kaiserbüste, erhielt Gutsbesitzer Wöllers (aus Petznick) Schimmelwallach „Ajax", den zweiten Ehrenpreis bestehend in einer Bowle, erhielt Gutsbesitzer Kujaths (aus Dobbertin) schwarze Stute „Ilke", und der dritte Preis fiel aus. VII. Preis von Schneidemühl. Steeple chaise. Entfernung 3500 Meter. Preis 800 Mark dem ersten, dem zweiten $\frac{7}{10}$ und dem dritten Pferde $\frac{3}{10}$ des Einsatzes und des Reugeldes. 10 Unterschriften. Es meldeten sich am Start fünf Reiter. Den ersten Preis erhielt Lieutenant Schwerks (20. Artillerie) dunkelbraune Stute „Mieze", den zweiten Preis erhielt Lieutenant von Willichs (3. Gardeulanen) schwarzer Wallach „Gorzyn" (Halbblut), und den dritten Preis Lieutenant Schmidts braune Stute „Savings-Bank".

— **Schneidemühl,** 28. Mai. Gestern fand eine außerordentliche Magistrats- und Stadtverordnetensitzung statt, in welcher darüber berathen wurde, wie dem Emporspringen des Wassers aus dem an der Ecke der großen und kleinen Kirchenstraße hergerichteten artesischen Brunnen entgegenzutreten sei. Das Wasser ist vollständig unbrauchbar, da es mit Lehm und Sand vermischt hervorsprudelt, und zwar in solchen Massen, daß eine Erdsenkung zu befürchten ist und die angrenzenden Gebäude einzustürzen drohen. Nach lebhafter Debatte, an welcher sich auch ein Regierungs-Baurath aus Bromberg betheiligte, wurde beschlossen, die Quelle mittels eines Senkbrunnens zu verstopfen zu suchen. Der Kostenbetrag dieser Brunnenanlage und die Wiederbeseitigung derselben beläuft sich auf 5000 Mark, welche bewilligt wurden. Heute trafen auch von Bromberg die Regierungsräthe v. d. Gruben und Wagner zur Besichtigung des Brunnens hier ein.

Die Columbische Weltausstellung.

Originalbrief der „Thorner Zeitung".

Fortgang der Arbeiten. — Spitzel auf der Ausstellung. — Ein Protest der Kommissare — Arme Beamten.

(Nachdruck verboten.) Chicago, den 14. Mai 1893.

Ueber den Fortgang der Arbeiten im Jackson-Park kann ich auch heute nicht viel Gutes sagen; man arbeitet überall, nirgends aber eifrig — wenigstens nicht mit dem Eifer, den die Situation erfordert; die Arbeiter selbst fürchten die Beendigung der Arbeiten und befleißigen sich großer Gemüthsruhe, weil der vor wenigen Wochen noch herrschende Mangel an Arbeitskräften starken Zustrom solcher zur Folge hatte und weil nun eine schwere Zeit für die Arbeiterschaft unvermeidlich ist, wenn erst alles fertig sein wird. Die Ausstellungsdirektoren ferner liegen sich fortgesetzt in den Haaren, jeder von ihnen ist bemüht, dem Herrn Kollegen so viel als möglich von dessen Machtbefugnissen wegzustreiten, keiner weiß — und das ist ungeheuerlich! — so recht, was eigentlich er und was der andere zu thun hat, und auch darunter leidet der Fortgang der Arbeiten sehr wesentlich; die Aussteller endlich können theilweise nicht mit dem Auspacken beginnen, weil viele der auf Staatskosten zu errichtenden Abtheilungsbauten ꝛc. nicht fertig werden wollen; hindernd ist wohl auch das Publikum, das eifrig bemüht ist, das wenige Fertige aufzuspüren, das unverdrossen sich zwischen Kisten und Schranktheilen hindurchwindet, über Bauholz und umherliegende Werkzeuge seinen Weg nimmt und jedenfalls kein Titelchen von dem Rechte aufgiebt, die Ausstellung so gründlich als möglich zu besichtigen. Die Folge ist, daß man einstweilen nicht die fertigen, sondern die unfertigen Abtheilungen zu zählen nöthig hat, und deren Zahl ist fast so groß, wie die Zahl der Abtheilungen überhaupt. Nur die Oesterreicher, Engländer, Belgier, Schweizer und Japaner sind fertig, die meisten anderen Staaten können das Ende der Arbeiten wohl noch nicht genau bestimmen; an die deutsche Abtheilung wird eben die letzte Hand gelegt, nur die deutschen Bäder- und Ackerbau-Ausstellungen werden wohl noch etwa zwei Wochen bis zur Fertigstellung brauchen.

In den fertigen Abtheilungen geht es natürlich ziemlich lebhaft zu und wenn auch die Masse der Besucher nur aus Neugierigen besteht, so stellen sich doch auch schon viele Interessenten ein, und die Aussteller sind im großen Ganzen von dem bisherigen Gang der Geschäfte befriedigt. Leider aber blüht damit auch das Geschäft gewisser Leute, deren trostloser Beruf es ist, ehrliche Leute mit den Gesetzen in Konflikt zu bringen und den Gerichten Arbeit zu geben. Bekanntlich wurden sämmtliche Ausstellungsobjekte zollfrei eingeführt unter der Bedingung, daß sie nicht verkauft werden dürfen. Nun finden es Bundesbeamte (also nicht gewöhnliche Detektivs!) nicht unter ihrer Würde, durch Ueberredungskünste eine Uebertretung dieser Bestimmung zu bewirken und die betr. Aussteller dann zur Anzeige zu bringen. So wurde vorgestern der Vertreter der englischen Firma Doulton und Co. von einem solchen Schufte denunzirt und verhaftet, und ein deutscher Aussteller wurde nur durch den Umstand vor dem gleichen Schicksal bewahrt, daß ein Freund desselben, der zufällig den Beamten kannte, hinzukam und den Verkauf verhinderte. Das Treiben dieser Leute charakterisirt sich als besonders erbärmlich durch die Stellung, welche die Lockspitzel im bürgerlichen Leben einnehmen, und durch den Umstand, daß nur ausländische Aussteller, Gäste der Union, die Opfer sind. Die Strafen für das angedeutete Vergehen sind sehr hoch, neben Geldstrafen wird auch noch auf Gefängnißstrafen erkannt, und selbst die Beschlagnahme sämmtlicher Ausstellungsgegenstände kann verfügt werden.

(Schluß folgt.)

Locales.

Thorn, den 30. Mai 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

30. Mai 1586. Kaspar Oelschläger, des Mockeraners Matz Oelschlägers Sohn, ist Bürger geworden, darzu er sein Gut verschossen.

1614. Abraham Rentz wird zum Gehorsam verurtheilt, weil er das Seglerthor nach dem Läuten nicht verschlossen und dies erst spät nicht selbst, sondern durch die Magd geschehen ließ.

Armeekalender.

30. Mai 1793. Gefecht bei Bechingen und bei Walsheim in der bayrischen Rheinpfalz, beide siegreich gegen die Franzosen.

1813. Gefecht an der Nettelburger Schleuse im Gebiete der Stadt Hamburg. Die hier geschlagenen Franzosen verlieren 400 Mann, während der preußische Verlust nur 5 Mann beträgt. Grend.-Regt. 2.

r **Bestätigung.** Herr Stadtrath und Kämmerer Stachowitz hierselbst ist als unbesoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) der Stadt Thorn für die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren vom Könige bestätigt worden.

r **Patentertheilung.** C. Müller in Graudenz hat auf eine Vorschubvorrichtung für Horizontalgatter ein Patent erhalten.

δ **Der Handwerkerverein** hatte sich gestern Nachmittag in Tivoli mit seinen Familien und Gästen ein Stelldichein gegeben, welches sehr fröhlich verlief. Das allerseits gelobte Konzert der Artilleriekapelle, welche namentlich in der „Ungarischen Rhapsodie" von Liszt brillirte, trug wesentlich mit zum Gelingen bei. Der ungezwungene familiäre Charakter des Verkehrs ließ den Wunsch nach öfterer Wiederholung solcher Sommervergnügungen gerechtfertigt erscheinen.

§ **Bund der Landwirthe.** Am 26. Mai fand in Dirschau eine Versammlung der Kreis-Vorsitzenden der Abtheilung Provinz Westpreußen des Bundes der Landwirthe statt. Die Versammelten billigten, wie uns berichtet wird, einmüthig die Stellungnahme der Bundesleitung zu den Neuwahlen. Die Besprechung über den Stand der Organisation ergab, daß dieselbe in verschiedenen Kreisen vollendet ist.

— **Preußische Klassenlotterie.** Am Sonnabend ist die Ziehung der 4. Klasse der 188. Kgl. Preußischen Klassenlotterie beendet worden. Die Loose zur 189. Klasse, über deren Gewinnplan schon berichtet worden ist, gelangen jetzt schon zur Ausgabe. Nach dem amtlichen Lotterieplan sind die Ziehungen der 189. Lotterie derart festgesetzt, daß mit der Ziehung der 1. Klasse am 3. Juli, der 2. am 7. August, der 3. am 11. September und der 4. Klasse am 18. Oktober begonnen werden wird.

†† **Eine für die gesammte Presse wichtige Entscheidung** in Sachen des Zeugnißzwanges bei Preßvergehen hat der Strafsenat des Berliner Kammergerichts gefällt. Die Strafkammer des Landgerichts zu Potsdam hatte am 7. April d. J. die Schriftsetzerlehrlinge Adolf Chemnitz und Karl Rottstock, welche in der Buchdruckerei der „Potsd. Nachr." thätig sind, durch Beschluß in je 50 Mark Ordnungsstrafe eventuell 10 Tage Haft wegen unberechtigter Zeugnißverweigerung genommen, weil sie, gestützt auf die neue Reichsgerichtsentscheidung, der zufolge bei Beleidigungen durch die Presse die Setzer eines inkriminirten Artikels mit verantwortlich gemacht werden können, ihre Aussage darüber, ob ihnen der Verfasser eines beleidigenden Artikels bekannt sei, verweigerten. Auf die Beschwerde der beiden Lehrlinge hat nun das Kammergericht den Beschluß der Strafkammer aufgehoben, indem es ausführt, daß die Beschwerdeführer im Hinblick auf die fragliche Reichsgerichtsentscheidung wohl berechtigt gewesen seien, auf Grund des § 54 der Strafprozeßordnung (Gefahr strafrichterlicher Verfolgung im Falle der Beantwortung der Fragen) das Zeugniß zu verweigern. Die Konsequenz dieses Beschlußes ist die, daß in Zukunft zur Ermittelung des Verfassers eines Zeitungsartikels, in welchem eine strafbare Handlung erblickt wird, nicht mehr das Personal der Druckerei wird herangezogen werden können.

= **Preisausschreiben für die westpreußischen Kunstschlosser und Buchbinder.** In Verbindung mit der am 2. bis 17. September in Konitz stattfindenden Lokal-Gewerbeausstellung soll dort am 16. September auch die Generalversammlung des Gewerblichen Centralvereins der Provinz Westpreußen und am 17. September ein westpreußischer Gewerbetag abgehalten werden. Zu demselben sind vom Verein folgende Konkurrenzarbeiten ausgeschrieben worden: 1. Für westpreußische Kunstschlosser: „Schmiedeeiserne Laterne für die Vorhalle eines Hauses — frei aufzuhängen oder auch auf einem Wandarme zu befestigen." Bedingungen: Gutes Material, geschmackvolle Form, saubere Arbeit. Die Wahl des Stils und der Größe ist den Bewerbern freigestellt und die Benutzung gewerblicher Musterzeichnungen oder wirklicher Vorbilder gestattet; doch sind diese den Preisrichtern anzugeben. Die Laterne soll für jede übliche Beleuchtungsart brauchbar sein. Gußeisen darf nicht verwendet werden. Die Anwendung anderer Metalle (Kupfer, Messing 2c.) zu kleinen Verzierungsstücken ist zulässig. Der Verkaufspreis — auch für künftige Bestellungen — ist bei der Einlieferung anzugeben und darf den Betrag von einhundert Mark nicht übersteigen. Für die besten den Anforderungen entsprechenden Arbeitsstücke sind zwei Ehrenpreise von 90 und 60 Mk. ausgesetzt, wobei es aber dem Ermessen der Preisrichter überlassen bleiben soll, innerhalb dieser Gesammtsumme von 150 Mark nöthigenfalls auch andere Festsetzungen zu treffen. — 2. Für westpreußische Buchbinder: Drei Einbände und zwar a ein Halbfranz-Einband mit Lederrücken und Ledereckenvon mindestens 8 Centim. Stärke, — b. ein Einband derselben Art in 3 Centim. Dicke, — und c. ein Einband eines Gesang- oder Gebetbuches in beliebiger Ausstattung." Bedingungen: Gutes Material und saubere Arbeit. Auswahl der für die Einbände zu verwendenden Bücher ist den Bewerbern überlassen. Die Verkaufspreise der Einbände — auch für künftige Bestellungen — sind bei der Einlieferung anzugeben. Ehrenpreise 30 und 20 Mark, vorbehaltlich veränderter Abgrenzung durch die Preisrichter. Anmeldungen zur Konkurrenz, zu welcher nur die Verfertiger der Arbeitsstücke, nicht aber Besteller oder Händler zugelassen werden, sind möglichst bald und spätestens bis zum 1. Juli an den Schriftführer des gewerblichen Centralvereins Stadtrath Ehlers in Danzig (Rathhaus) zu richten, der auch zu weiterer Auskunft bereit ist. — Eine rege Betheiligung der Kunstschlosser und Buchbinder in unserer Provinz an der Konkurrenz erscheint sehr wünschenswerth. Wie bei den Lokal-Gewerbeausstellungen handelt es sich um eine günstige Gelegenheit, den heimischen Käufern und Bestellern offenkundig zu zeigen, daß auch bei uns gute und brauchbare Gewerbserzeugnisse hergestellt werden, und damit um die Förderung und Kräftigung der provinziellen Gewerbefleißes gegenüber der auswärtigen Konkurrenz. Westpreußische Handwerker, welche sich an den früheren, vom gewerblichen Centralverein veranstalteten Konkurrenzen betheiligten (Tischler, Sattler, Wagenbauer 2c.), haben erfahrungsmäßig in mehreren Fällen dadurch ihre Kundschaft erweitert. Wegen Muster- und Vorbilder-Zeichnungen wolle man sich an den Bibliothekar der gewerblichen Vorbilder- und Bücher-Sammlung Herrn Oberlehrer Dr. Ostermayer in Danzig wenden.

Ⓦ **Wer jetzt nach Chicago reisen will,** der muß viel Geld in seinen Beutel thun, da die Preise, die für die Verpflegung dort gang und gäbe sind, ganz enorme sein sollen. So berichtet die „Allgemeine Englische Korrespondenz," daß ein mit Schinken belegtes Brötchen 2 Schilling (2 Mark) kostet. Für den Gebrauch eines Tellers, um dasselbe darauf zu legen, bezahlt man 7½ d. Ein Glas Lagerbier kostet 2 Schilling. Ein Diner, das aus einer Sorte Fleisch, Gemüse, Kaffee und einem bischen Dessert besteht, kann für die Summe von 12 Schilling erstanden werden. Es würde, wie es weiter heißt, nur Enttäuschung hervorrufen, falls man sich der Erwartung hingeben sollte, zu den genannten Preisen Erfrischungen guter Qualität zu erhalten.

() **Für unsere Geschäftsleute** möchten wir folgende Warnung erlassen: Anscheinend durch Quecksilber dem Aussehen der 10 Pfennigstücke ähnlich gemacht, werden 2 Pfennigstücke als 10 Pfennigstücke in Zahlung gegeben. Uns sind einige solche imitirte 10 Pfennigstücke vorgezeigt worden; sie sind leicht erkennbar, da sie kleiner als das wirkliche 10 Pfennigstück sind.

♀ **Der Petersburger Bankdieb** v. Ciechanowski wurde heute Mittag von Hamburger Polizisten in Alexandrowo an Rußland ausgeliefert. In seinem Besitze befanden sich noch 90000 Mark. Seine Festnahme erfolgte in Altona, wohin er durch gefälschte Briefe seiner Braut gelockt worden war.

♂ **Schweinetransport.** Heute wurden 46 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

** **Als muthmaßlich gestohlen** wurde der Polizei vom Amtsgericht eine weiß und blau carrirte Schürze übersandt. Näheres im Polizeisekretariat.

** **Verhaftet** 4 Personen.

() **Vom heutigen Wochenmarkt.** Und es muß doch Sommer werden, dieser Gedanke, wenn er auch nicht neu ist, wurde wieder bei uns lebendig, als wir heute uns den Wochenmarkt ansahen. Die Witterung war recht kühl, trotzdem sahen wir Gurken, Stachelbeeren und andere Boten des Sommers. Groß waren die Zufuhren, aber auch unsere Hausfrauen waren unermüdlich im Einkaufen, wir möchten den heutigen Markt als den ersten diesjährigen „Maimarkt" bezeichuen; Maibutter, Karauschen, Spargel und Schnittlauch, waren in großer Menge vorhanden. Wir vermerken folgende Preise: Butter (Pfund) 0,70—0,80, Eier (Mandel) 0,55—0,60, Kartoffeln (blaue) 1,60, andere 1,20—1,40 der Centner, Krebse (Schock) 6,00, Aale 0,90, Schleie, Karauschen, Hechte, Barsche je 0,40, Zander 0,60, Bressen 0,30, das Pfund; Hühner (junge) 0,60 bis 1,30, (alte) 1,60—3,00, Enten 3,50, Tauben 0,60 das Paar, Puten (Stück) 7,00, Spargel 0,50—0,60, Spinat 0,05 das Pfund, Radieschen 4 Bund) 0,10, Schnittlauch (3 Bund) 0,05, Salat 3 Köpfe 0,10 (1 Bund 0,50) Stachelbeeren 2 Pfd. 0,25, Gurken (Stück) 0,30—0,50 Mk.

() **Holzeingang auf der Weichsel** am 29. Mai. S. Birnbaum durch Weichselbaum 4 Traften 2421 Kiefern Rundholz, 121 Kiefern Mauerlatten, 134 Kiefern Sleeper, 116 Kiefern einf. und dopp. Schwellen; J. Rosenzweig durch Friedmann 1 Traft 692 Kiefern Mauerlatten, 730 Eichen Plancons; Mechtesheim und J. Friedmann durch Friedmann 1 Traft, für Mechtesheim 6500 Eichen einf. Schwellen, für S. Friedmann 380 Kiefern Mauerlatten; M. Lewin, Garfinkel, J. Hellmichshaus, A. Nimkowitz durch Landau 7 Traften, für M. Lewin 213 Kiefern Mauerlatten, 384 Kiefern Sleeper, 28 872 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 7 Eichen Plancons, 2716 Eichen einf. und dopp. Schwellen; 2049 Stäbe, für Garfinkel 835 Kiefern Balken und Mauerlatten, 333 Kiefern Sleeper, 1305 Kiefern einf. Schwellen, 367 Eichen Plancons, 1730 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 1610 Stäbe, für Hellmichshaus 33 Kiefern Mauerlatten, 32 Kiefern Sleeper, 52 Kiefern einf. Schwellen, 3 Eichen Kantholz, 145 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für A. Nimkowitz 766 Kiefern Balken und Mauerlatten, 1616 Kiefern Sleeper, 11 863 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 292 Eichen einf. und dopp. Schwellen; M. Waller durch Landau 4 Traften 1225 Kiefern Rundholz, 180 Kiefern Mauerlatten, 580 Rundelsen; M. Kornblum durch Rosemann 8 Traften 91 Kiefern Rundholz, 3979 Kiefern Mauerlatten, 3609 Kiefern Sleeper, 8645 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 80 Eichen Plancons, 846 Eichen Kantholz, 666 Eichen einf. Schwellen, 17229 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 870 Blamiser, 37560 Eichen Speichen.

() **Von der Weichsel.** Das Wasser wächst weiter, heutiger Wasserstand 0,80 Meter. Der Signalball ist gezogen.

Podgorz, 29. Mai. (P. A.) Die Freiwillige Feuerwehr hatte zu Sonnabend Abend eine Generalversammlung in das Vereinslokal (Heimann) einberufen. Erschienen waren von 42 Mitgliedern 23. Beschlossen wurde, am Sonntag, den 16. Juli, ein großes Sommerfest zu veranstalten. — Zu Spritzenführern wurden zur großen Spritze die Herren Ullmann und Laux, zur kleinen Spritze die Herren Becker und Lemke gewählt. Ausgeschieden sind 4 Mitglieder. Ein Spind zum Aufbewahren der Feuerwehrsachen wird angeschafft werden, desgleichen ein Horn zum Signalblasen zu den Uebungsstunden. Die Uebungen finden an jedem Montag Abend nach dem 1. des Monats statt, die erste Uebung am Montag, 5. Juni, Abends. — Nachdem noch einige vereinliche Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Vermischtes.

Der erste elektrisch (Glühlicht) erleuchtete Eisenbahnwagen verließ Dienstag Abend den Anhalter Bahnhof in Berlin. Derselbe (Postwagen) machte eine Probefahrt nach Frankfurt a/M. Wenn sich die Einrichtung bewährt, woran kaum zu zweifeln ist, werden wohl mit der Zeit alle deutschen Eisenbahnwagen elektrisch erleuchtet werden. — Wegen Majestätsbeleidigung ist der Herausgeber des Breslauer Lokalanzeigers, Wilhelm Kuhnert, zu zwei Monaten Festungshaft verurtheilt worden. — Abgebrannt ist in Verdingen die Zuckerraffinerie von Schwamper. — Der Wachtmeister Schrein vom Leibdragonerregiment in Karlsruhe, der wegen Dienstwidrigkeiten, die mit dem Selbstmord des Dragoners Bauknecht im Zusammenhang stehen, vor das Kriegsgericht gestellt war, wurde zu 6 Wochen Festung verurtheilt. — In Ospedaletto (Unteritalien) fand während eines Umgangs ein schweres Unglück statt. Der Altar am Hauptplatze fing plötzlich Feuer, worauf eine unbeschreibliche Panik entstand. In Folge des Drängens der Menge stürzte eine Tribüne ein, wobei 5 Personen getödtet, 26 schwer verletzt wurden. — Furchtbare Gewitter sind im Schwarzwald niedergegangen. In Nonnenweier und Waldkirch sind in Folge Blitzschlag mehrere Häuser abgebrannt. — Aus Kasan (Rußland) wird gemeldet, daß in den letzten Tagen auf der Wolga und Kasanka ein heftiger Sturm gewüthet hat. Zahlreiche Fahrzeuge sind untergegangen und mehrere Menschen verunglückt. — Das Maschinenhaus und der Förderthurm des Braunkohlenbergwerks „Prinz Wilhelm" bei Helmstedt brannte Freitag ab. Der Schaden ist bedeutend, der Betrieb gestört. — Ein seltener Fall hat sich dieser Tage in Genua zugetragen. Dort wurden kürzlich zwei Herren Curro, Vater und Sohn von ihrem Bedienten Orsini erschossen, nachdem sie denselben durch eine wohl scharfe, aber nicht unverdiente Zurechtweisung erbittert hatten. Inzwischen ist das Testament des Vaters Curro eröffnet worden und darin fand sich — ein Vermächtniß von 2000 Lire an „meinen treuen Diener" Michele Orsini.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Brünn, 29. Mai. Der reichste Tuchfabrikant in Jägerndorf, der bekannte Millionär Franz Kurz, hat sich in einem Anfall von Geistesstörung erschossen.

Brüssel, 29. Mai. Das Blatt „Maritime" sagt, Antwerpen habe in Argentinien 300 Millionen verloren. Es sei bedauerlich, daß dieses Geld nicht zur Anschaffung einer Handelsflotte benutzt wurde.

Petersburg, 29. Mai. Wie in hiesigen militärischen Kreisen auf das Bestimmteste verlautet, soll der Kriegsminister beschlossen haben, die Bewaffnung der Armee mit 6½ mm Gewehren vorzunehmen. In dieser Angelegenheit findet bereits in den nächsten Tagen eine militärische Konferenz statt.

Belgrad, 29. Mai. Der gegenwärtig zwischen Deutschland und Serbien bestehende Handelsvertrag ist bis zum 31. Dezember 1893 verlängert, weil es unsicher, daß der neue Handelsvertrag von der Skupschtina bis Ende Juni angenommen werden wird.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 30. Mai	0,78	über Null
"	Warschau, den 24. Mai	1,20	" "
"	Brahemünde, den 29. Mai	2,99	" "
Brahe:	Bromberg, den 29 Mai	5,22	" "

Submissionen.

Bromberg. Magistrat, Baudeputation. Lieferung von 370 Tausend Hintermauerungssteinen, 120 Tausend dunkelrothen 4/4 vollen Verblendsteinen, 50 Tausend Hartbrandsteinen, 2,7 Tausend Formsteinen, 1500 hl gelöschtem Weißkalk oder Cementkalk, 120 To. Cement zum Neubau des Viehhofes. Termin 2. Juni. Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren.

Konitz. Eisenbahn-Bauinspektion. Abbruch- und Neubauarbeiten zur Erhöhung des alten Wasserstationsgebäudes auf Bahnhof Konitz. Termin 13. Juni. Bedingungen 1,50 Mark.

Schneidemühl. Eisenbahn-Betriebsamt. Lieferung von 21 Tausend rothen und 97 Tausend gelben Mauersteinen. Termin 5. Juni. Bedingungen 0,75 Mark.

Posen. Bauamt der Ansiedelungskommission. Bau eines zweiklassigen Schulhauses und von 11 Ansiedlergehöften auf dem Ansiedelungsgute Rynsk Kr. Briesen. Termin 14. Juni. Bedingungen 3,50 Mark.

Thorn. Kreis-Bauinspektor Voerkel. Bau einer einklassigen Schule in Plywaczewo. Termin 15. Juni. Bedingungen hier einzusehen oder gegen 2,50 Mark zu beziehen.

Graudenz. Garnison-Bauinspektor Herzfeld. Bau eines Wirthschaftsgebäudes, dreier Mannschaftslatrinen und einer kleinen Latrine in der Artilleriekaserne. Termin 5. Juni. Bedingungen dort einzusehen.

Handelsnachrichten.

Thorn, 30. Mai.

Wetter schön, kühl

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen matter, 129/30pfd. bunt 147|48 Mk., 131|33pfd. hell 150|51 Mk., 133|34pfd., hell 152 Mk. — Roggen matter, 121|22pfd., 128 Mk., 123/25pfd. 129/32 Mk. — Gerste Futterw. 116/19 Mk. — Erbsen Futterw. 116|19 Mk. — Hafer 136|40 Mk. — Wicken 110/14 Mk. — Lupinen gute, trockene blaue 92/94 klamme schwer verkäuflich.

Danzig, 29. Mai.

Weizen loco matter per Tonne von 1000 Klg. 115—155 M. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 150 M.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Klg. grobkörnig per 714 Gr. per Juli inländ. 132—133 M. transit 104—105 M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 133 M. unterpol. 105 Mark.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 56 M. Gd. nicht contingentirt loco 35½, bezw. Juni—Juli 36 M. Gd., Juli—August 36¼ M. Gd. per Sept. 36½ M. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 30. Mai.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		30. 5. 93.	29. 5. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	213,90	213,85
	Wechsel auf Warschau kurz	213,45	213,40
	Preußische 3 proc. Consols	86,70	86,70
	Preußische 3½ proc. Consols	100,40	100,50
	Preußische 4 proc. Consols	107,10	107,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	65,80	65,80
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,40	64,40
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	96,70	96,70
	Disconto Commandit Antheile	183,90	183,60
	Oesterreichische Banknoten	165,40	165,50
Weizen:	Mai-Juni	159,20	158,70
	Septb.-Oktober.	163,—	163,—
	loco in New-York	75,5/8	77,1/8
Roggen:	loco	146,—	145,—
	Mai-Juni	148,50	146,70
	Juni-Juli	148,70	146,70
	Septb.-Oktob.	153,—	150,70
Rüböl:	Mai-Juni	48,80	48,—
	Sept.-Oktob.	49,60	49,—
Spiritus:	50er loco	—,—	57,40
	70er loco	37,80	37,80
	Mai-Juni	36,80	36,50
	Septb.-Oktob.	36,80	36,50

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt. London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 16. Mai d. J. — No. 113 dieser Zeitung — bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß der kaiserlichen Verordnung vom 6. Mai d. J. der Tag der Neuwahlen für den deutschen Reichstag auf

Donnerstag den 15. Juni 1893

festgesetzt ist, und daß die Wahlhandlung an diesem Tage um 10 Uhr Vormittags beginnt und um 6 Uhr Nachmittags geschlossen wird.

Indem wir untenstehend die Eintheilung der Wahlbezirke unter Bezeichnung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sowie der Wahllokale folgen lassen, fordern wir sämmtliche hierorts wohnende wahlberechtigte Personen auf, sich an dem oben genannten Tage in dem Wahllokale ihres Wahlbezirks einzufinden und ihre Stimmen abzugeben.

Die Wahl wird durch Abgabe eines Stimmzettels von weißem Papier ausgeübt. Der Stimmzettel muß außerhalb des Wahllokals ausgefüllt werden und muß bei der Abgabe dergestalt zusammengefaltet sein, daß der auf demselben verzeichnete Name verdeckt ist. Mit der Unterschrift des Wählers oder mit irgend einem äußeren Zeichen darf kein Stimmzettel versehen sein.

Nr. der Wahlbezirke.	Bezeichnung der Wahlbezirke.	Seelenzahl nach der letzten Volkszählung incl. Militär.	Namen der Wahl-Vorsteher.	Namen der Stell-Vertreter der Wahl-Vorsteher.	Wahl-Lokale.
1.	Brückenstraße, Jesuitenstraße, Baderstraße, Kaserne II, Kaponiere V, städtischer Holzhof, Seglerstraße, Altstädtischer Markt Nr. 1 bis 30, Marienstr., Schankhaus I, Bazarkämpe und Badeanstalten, Militärspeiseanstalt in der Bahnhofs-Vorstadt u. Brückenkopf, Schiffer auf Kähnen, Hauptbahnhof.	3002	Stadtrath Kittler.	Stadtrath Richter.	Restaurant Herzberg, Seglerstraße 7.
2.	Altstädt. Markt Nr. 31 bis 37, Mauerstraße nördlich der Breitestraße, Breitestraße Nr. 21 bis 46, Schillerstraße, Culmerstraße, Klosterstraße, Schuhmacherstraße, Familienhaus auf der Culm. Esplanade, Blockhaus im Reduit III und Lünette III.	2750	Stadtrath Löschmann.	Stadtverordneter Borkowski.	Saal bei Nicolai in der Mauerstraße.
3.	Bankstraße, Araberstraße, Coppernicusstraße, Thurmstraße, Heiligegeiststraße, Bäckerstraße, Grabenstraße, Windstraße, Defensionskaserne, Schiefer Thurm, Nonnenthor-Thurm, Altes Laboratorium, Dienstwohnung im Brombergerthor- und Brombergerthor-Wache, Schankhaus II.	2750	Stadtverordneter E. R. Hirschberger.	Bezirksvorsteher Ernst Hirschberger.	Lokal im Hotel Arenz in der Araberstraße.
4.	Jakobskaserne, Jakobsbaracke, Oekonomie-Gebäude, Familienhaus auf der Jakobs-Esplanade, sowie Zeughausbüchsenmacherwohnung, Stadtbahnhof, Eisenbahnbetriebsamt, Brückenpfeiler am rechten Weichselufer, Schankhaus III, Friedrichstraße, Karlstraße, Brauerstraße, Jakobsstraße, Neustädtischer Markt Nr. 1 bis 26, Hundestraße, Junkerstraße, Hospitalstraße, Katharinenstraße, Tuchmacherstraße, Gerechtestraße Nr. 1 bis 9.	3002	Stadtverordneter Gerbis.	Stadtverordneter Kolinski.	Restaurant Mielke, Karlstraße 5.
5.	Leibitscher-Kaserne, Fortifikationschreiberhaus, Gersten- und Wilhelmstraße einschl. des Garnison-Lazareths, Strobandstraße, Elisabethstraße Nr. 1 bis 24, Bachestraße, Gerberstraße, Schloßstraße, Mauerstraße südlich der Breitestraße, Breitestraße Nr. 1 bis 20.	3000	Stadtrath Schwartz.	Stadtverordneter Hartmann.	Saal in der Knaben-Mittelschule.
6.	Gerechtestraße 10 bis 35, Hohestraße, Paulinerstraße, Grützmühlenthor-Kaserne und -Wache, Grützmühlenstraße, Badeanstalt auf dem Grützmühlenteich, Mocker-Chaussee, Conductstraße, Kirchhofstraße, Höppnerstraße, Phylosophenweg, Culmerthor-Kaserne und -Wache, Culmerchaussee, Bergstraße, Quer- bezw. Grenzstraße, Kurzestraße.	3002	Stadtrath Behrensdorff.	Stadtrath Engelhardt.	Saal im poln. Museum, Hohestraße.
7.	Hafenhaus, Schiffsbauplatz, Fischerstraße, Steilestraße, Parkstraße, Rother Weg, Mellinstraße Nr. 1 bis 30, Brombergerstraße Nr. 1 bis 110, Thalstraße Gartenstraße Nr. 1 bis 64, Schulstraße Nr. 1 bis 17, Hofstraße, Ulanenstraße, Kinderheim, Waisenhaus, Ziegelei und Ziegeleigasthaus, Ziegeleikämpe, Wieseskämpe, Hilfsförsterhaus und Chausseehaus, Grünhof, Finkenthal, Winkenau, Fort IVa, Kasernenstraße.	2751	Stadtverordneter Kriwes.	Stadtverordneter Wegner.	Restaurant Tivoli.
8.	Mellinstraße Nr. 31 bis 139, Schulstraße Nr. 18 bis 31, (einschl. des Wilhelm-Augusta-Stifts) Pionier-Kaserne, Hilfslazareth, Waldstraße, Mittelstraße, Ulanenkaserne.	3012	Stadtrath Stachowitz.	Bezirksvorsteher Fietz.	Lokal bei Fietz Mellinstraße 93.
9.	Jakobsvorstadt, Fort I u. Chausseehaus.	1679	Stadtverordneter Kuntze.	Hauptlehrer Piątkowski.	Schlachthaus-Restauration.
	Militäranstalten außerhalb des Gemeindebezirks	2070			
		27018 definitiv festgestellte Zählung.			

Thorn, den 30. Mai 1893. (2064)

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Der Eingang zum Amtsgericht vom Rathhaushof aus (Nordseite) wird von morgen ab für die Dauer einer Woche aus sicherheitspolizeilichen Gründen — wegen einiger dort auszuführenden baulichen Aenderungen — gesperrt und hat der Verkehr zum Amtsgericht über **die zur Kämmerei-Kasse führende Treppe** zu erfolgen. (2077)

Thorn, den 30. Mai 1893.

Die Polizei-Verwaltung.



Pferdestall billig zu vermiethen. Zu erfragen bei **L. C. Fenske**, Breitestr.

(677)



Alexisbad im Harz.

(Eisenbahnstation.)

Mineral-Moorbad, Wasserheilanstalt u. klimatischer Kurort.

Mündl. Auskunft sowie ausführliche Prospecte jeder Zeit **gratis** durch Herrn **Ph. Elkan Nachfl.**

Directe Auskunft ertheilt der **Badearzt Herr Dr. Gittermann** und die **Badeverwaltung.** (1840)

Direkt aus erster Hand versende jedes Maaß

Herrenanzug- und Paletotstoffe

in **Buckskin, Cheviot, Kammgarn** 2c. Niemand versäume, der Bedarf darin hat, meine Musterkollektion zu verlangen, welche franko übersende, um sich von der Billigkeit des Fabrikats zu überzeugen. (1332)

Paul Emmerich, Tuchf., Spremberg, L.

Ein sehr gut erhaltenes, hohes

Zweirad

engl. Fabrikat, 42 engl. Zoll, wird billigst verkauft. Nachfragen unter F. K. 49 i. d. Exp. d. Ztg. (2028)

Apfelwein

vorzüglichster Qualität, krystallklar, u. garantirt spiritusfrei, versendet in Gebinden von 40 Liter an, pro Liter 25 Pf. Süßwein Liter 25 Pf. **Oswald Filkschuh, Neuzelle** b. Guben.

Original Pilsener Bier-Ausschank.

Außer dem Hause à Liter **60** Pfg., ½ Liter **30** Pfg. empfiehlt

(2065) **J. Popiolkowski.**

Philipp Elkan Nachfolg.

(Inhaber: B. Cohn.)

Grösstes Specialgeschäft für complete Einrichtungen in (1805)

Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- u. Küchengeräthen.

Tafel-, Kaffee- und Waschservice. Krystallgarnituren etc.

Sämmtliche Artikel für die Küche.

Extra-Rabatt bei completen Aussteuern.

1893er Neue Matjes-Heringe

offerire p. Faß ca. 12 St. 2 Mk 50 Pf., p. Postfaß ca. 20 St. 3 Mk 50 Pf.
extra ausgesuchte prima Waare dito 4 „ 50 „
1893er Neue Lissaboner Kartoffeln p. Postkolli . . 3 „ — „
Neuer Ural-Caviar p. ½ Kilo 3 Mk 75 Pf., p. 1 Kilo 6 „ 50 „
Bismarckheringe in pikanter Sauce ohne Gräte 4 Ltr. Dose 3 „ 25 „
Alles franko jeder Station gegen Nachnahme. (1563)

Ernst Schulz Nachfolger, Ottensen (Hostein.)

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben u. lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht von **Dr. Richard S. Rosenthal.**

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, compl. in je 20 Lekt. à 1 Mk. **Schlüssel hierzu** à 1,50 Mk.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Böhmisch, complet in je 10 Lektionen à 1 Mk.

Probebriefe aller 11 Sprachen à 50 Pf. (1215)

Leipzig. **Rosenthalsche Verlagshandlung.**

G. Jacobi,

Malermeister,

47 Bäckerstrasse 47

bringt einem geehrten Publikum sein, jeder Concurrenz die Spitze bietendes:



am **hiesigen Platze** in empfehlende Erinnerung (1964)

Sämmtliche Malerarbeiten werden auf das Sauberste preiswerth hergestellt.

G. Jacobi, Malermeister.

Grösste Auswahl

in

Sonnenschirmen

(in jeder Preislage)

Handschuhen

(in allen Sorten)

Cravatten

in den modernsten Façon-Stoffen empfiehlt (1804)

Ph. Elkan Nachf.

Neue engl. Matjesheringe

empfiehlt **A. Kirmes**, Gerberstraße.

Ziegelei-Park

Mittwoch, den 31. Mai 1893

Großes

Militär-Concert

zum Besten des Invalidendank,

ausgeführt vom Trompeterkorps Ulanen-Regts. von Schmidt (1. Pom.) Nr. 4.

Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pf.

Windolf, Stabstrompeter.

Victoria-Garten.

Von heute ab jeden Mittwoch:

Waffeln.

Die beste Egyptische Cigarette ist:

„The Two Sisters Cigarette“

Preis per Hundert 4, 5, 6 Mk.

Alleinverkauf für Thorn:

K. Stefanski,

Breitestraße 37.

Haltestelle der Pferdebahn.

Gutschmeckende

Matjesheringe

empfiehlt **E. Schumann.**

Echt

Berliner Weissbier

empfiehlt in Flaschen (2008)

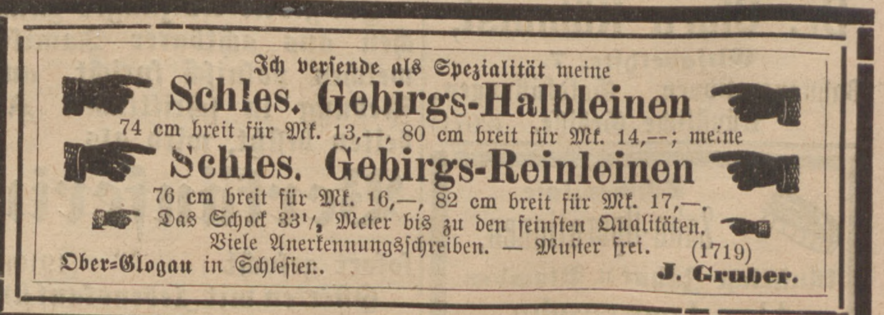
Max Krüger,

Bier-Groß-Handlung.

Himbeersyrup, Citronensyrup, Pfd. nur 60 Pfg. Selterwasser, Limonaden, Mineralbrunnen, Badesalze empfiehlt billigst **Anton Koczwara**, Thorn, Gerberstr.

Die Nummer 74 der „Thorner Zeitung“ vom Jahre 1892 mit der dazu gehörigen Beilage kauft zurück.

Die Expedition.



Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.